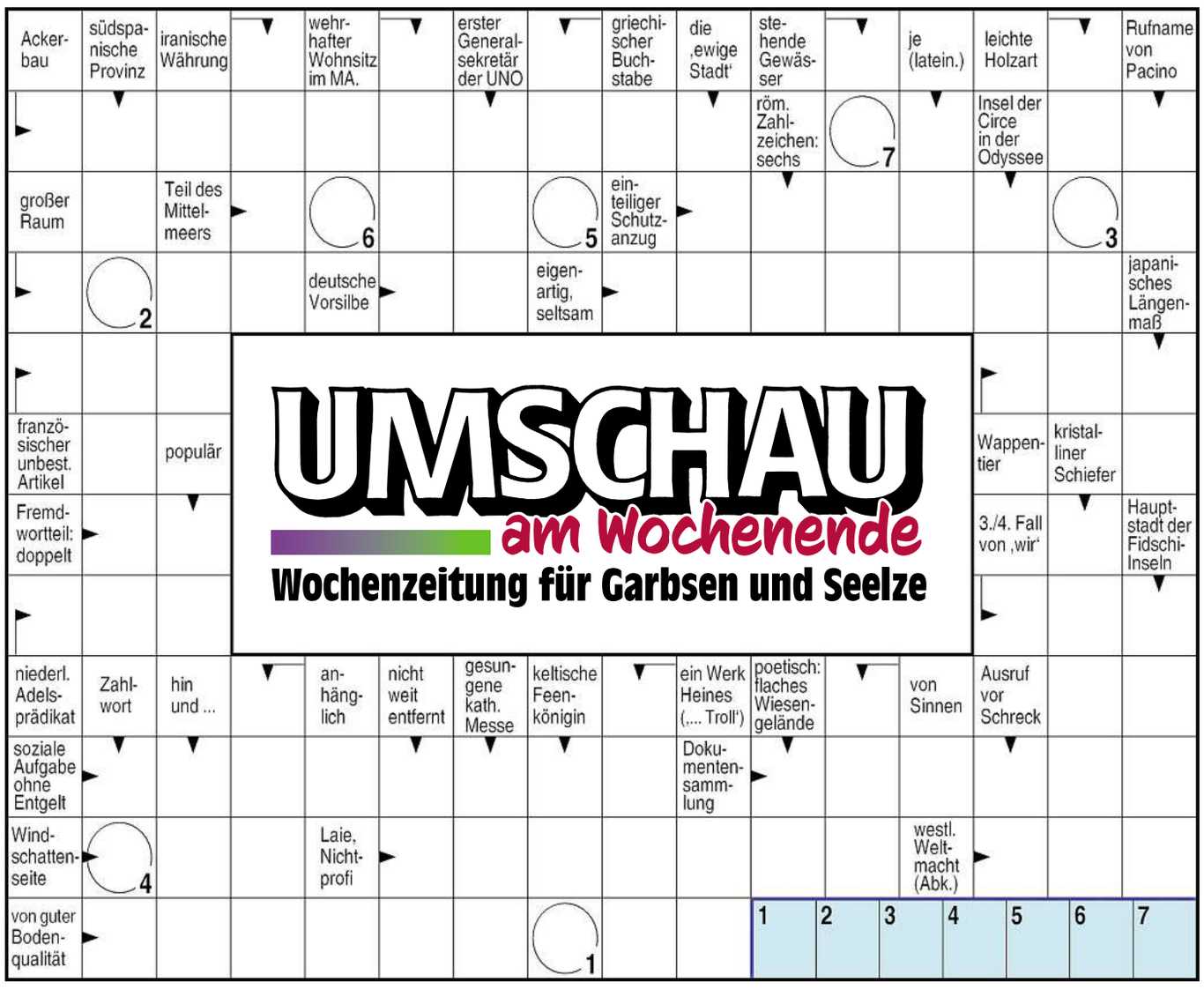
Rätselspaß am Wochenende



10.500 Euro Preisgelder für den Sportpreis

Gemeinnützige Vereine aus Regions- und Stadtsportbund können sich bewerben

REGION. Sport fördert nicht nur Fitness und Freude – er schafft auch Gemeinschaft und stärkt den sozialen Zusammenhalt. Vereine, die durch sportliche Aktivitäten das Miteinander in der Gesellschaft fördern, haben bis zum 30. September die Möglichkeit, sich für den Sportpreis der Region Hannover zu bewerben.

Die Preisgelder betragen 5.000 Euro für den ersten Platz, 2.500 Euro für den zweiten Platz, 1.500 Euro für den dritten Platz sowie jeweils 500 Euro für die Plätze vier bis sechs.

Mit dem Sportpreis möchte die Region Hannover die Vielfalt und Qualität der eingereichten Projekte stärker würdigen und das soziale Engagement der Vereine weiter fördern. Seit der Einführung des Preises im Jahr 2015 – in Zusammenarbeit mit dem Regionssportbund und dem Stadtsportbund Hannover e.V. – wurden bereits zahlreiche Initiativen ausgezeichnet. Diese umfassen unter anderem Projekte für Senioren, interkulturellen Austausch, die Integration von Geflüchteten sowie inklusive Sportangebote.

Der Sportpreis wird alle zwei Jahre vergeben. Bewerben können sich Sportvereine, die Mitglied im Regions- oder Stadtsportbund Hannover e.V. sind und als gemeinnützig anerkannt wurden. Die eingereichten Projekte durchlaufen zunächst eine Vorauswahl durch die Sportbünde. Im Herbst werden sie einer Jury präsentiert, die sich aus Vertretern der Sportbünde, der Politik und der Regionsverwaltung zusammensetzt. Die feierliche Siegerehrung mit der Bekanntgabe der Preisträger findet gegen Jahresende statt. Alle nominierten Vereine erhalten eine Einladung.

Weitere Informationen sind unter www.sportregionhannover.de/sportpreis verfügbar.

Würdigen Engagement in den Sportvereinen: Anika Brehme (von links), Geschäftsführerin des Stadtsportbundes Hannover, Isabella Gifhorn, Dezernentin der Region Hannover, und Anna-Janina Niebuhr, Geschäftsführerin des Regionssportbundes Hannover

Iris Terzka

Der Neubau des Feuerwehr-Gerätehauses in Döteberg kann beginnen

DÖTEBERG. Der Weg für den Neubau des Feuerwehr-Gerätehauses in Döteberg ist frei: Seelzes Stadtbaurat Dirk Perschel hat am Dienstag den Vertrag für die schlüsselfertige Errichtung des neuen Konzeptfeuerwehrhauses unterzeichnet. Der erste Spatenstich soll bereits Ende August erfolgen. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2027 vorgesehen.

„Die Vertragsunterzeichnung ist ein Meilenstein für die Modernisierung unserer Brandschutz-Infrastruktur", sagt Stadtbaurat Dirk Perschel. „Dieser Neubau ist das erste Projekt einer neuen Generation von Feuerwehrgerätehäusern, deren Grundkonzept wir künftig auch auf andere Feuerwehrstandorte übertragen wollen."

Die Stadt Seelze hat für den Neubau die Wurst Stahlbau GmbH aus Bersenbrück als Generalunternehmen beauftragt. Die vereinbarte Gesamtsumme beträgt 2,99 Millionen Euro. „Über die Bedarfszuweisung Brandschutz ist es uns gelungen, 1,6 Millionen Euro an Fördermitteln einzuwerben. Dank dieser höchstmöglichen Fördersumme muss die Stadt Seelze nur knapp die Hälfte der Gesamtkosten tragen."

Ein wichtiger Schritt für den Brandschutz: Stadtbaurat Dirk Perschel unterzeichnet den Vertrag für den Neubau des Feuerwehr-Gerätehauses in Döteberg. Matthias Stanke von der städtischen Abteilung Hochbau und Bauunterhalt präsentiert den Entwurf des neuen Konzeptfeuerwehrhauses. Fotos: Stadt Seelze

GERÄTEHAUS IN DÖTEBERG IST VORBILD FÜR WEITERE FEUERWEHR-NEUBAUTEN

Mit dem Neubau setzt die Stadt einen zentralen Baustein ihres Feuerwehrkonzepts 2030 um. Die Ortsfeuerwehr Döteberg mit ihren derzeit 38 aktiven Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern bildet den durchschnittlichen Bedarf einer Grundausstattungsfeuerwehr im Stadtgebiet ab. Deshalb hat die Stadtverwaltung das Gebäude bewusst als Konzeptfeuerwehrhaus entwickelt. Der Entwurf soll künftig als Grundlage für weitere Feuerwehr-Neubauten in Seelze dienen und lässt sich mit wenigen Anpassungen an unterschiedliche Grundstücke und örtliche Anforderungen übertragen. „Wir haben uns mit dem Stadtfeuerwehrkommando und der Ortsfeuerwehr intensiv über die Anforderungen an das neue Feuerwehrhaus ausgetauscht", betont Dirk Perschel. „Die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit hat die Planung wesentlich bereichert und dazu beigetragen, die Bedarfe der Einsatzkräfte bestmöglich in das Gebäude zu integrieren."

DIE GESAMTE PLANUNG ERFOLGTE IM RATHAUS

Eine weitere Besonderheit: Die Planungsleistungen entstanden vollständig im Rathaus der Stadt Seelze. Den Bauantrag, die funktionale Leistungsbeschreibung sowie das Farb- und Materialkonzept hat die städtische Abteilung Hochbau und Bauunterhalt erstellt. Parallel zum Genehmigungsverfahren führte die Stadt ein Vergabeverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb durch. Nach Prüfung der Angebote erhielt die Wust Stahlbau GmbH den Zuschlag.

„Mit dem Generalunternehmer haben wir einen Partner gefunden, der das Gebäude einschließlich der Außenanlagen zu einem festen Preis realisieren wird", erläutert Matthias Stanke von der städtischen Abteilung Hochbau und Bauunterhalt. „Wir planen eine schlüsselfertige Übergabe an die Stadt- und Ortsfeuerwehr."

Das eingeschossige Gebäude verfügt über zwei Stellplätze für Einsatzfahrzeuge und ist bereits so geplant, dass später ohne grundlegende Änderungen ein dritter Stellplatz ergänzt werden kann. Zudem umfassen die Pläne Schulungs- und Verwaltungsräume, moderne Umkleiden, eine Schleuse sowie Werkstatt- und Lagerbereiche in der Fahrzeughalle. Getrennte Zugänge sorgen dafür, dass die Einsatzkräfte im Alarmfall auf direktem Weg zu den Fahrzeugen gelangen.

ENERGIEKONZEPT SETZT AUF NACHHALTIGKEIT

Beim Energiekonzept setzt der Neubau stark auf Nachhaltigkeit. Vorgesehen sind unter anderem eine Photovoltaikanlage, eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, eine hocheffiziente Wärmerückgewinnung und eine zentrale Gebäudeautomation. Das Gebäude ist auf eine Nutzungsdauer von mehr als 50 Jahren ausgelegt. Mit der Vergabe liegt die Auftragssumme in Höhe von 2,99 Millionen Euro sogar unter dem ursprünglich kalkulierten Schätzwert von rund 3,2 Millionen Euro. Nach dem ersten Spatenstich Ende August beginnen zunächst die Erdarbeiten. Die Stadt rechnet mit einer Fertigstellung und Inbetriebnahme des Gebäudes für Ende 2027.

Das in Döteberg entwickelte Konzeptfeuerwehrhaus dient bereits als Grundlage für den geplanten Neubau des Feuerwehr-Gerätehauses in Gümmer. Dort wird das Grundkonzept an die örtlichen Anforderungen und das Grundstück angepasst. So können bewährte Lösungen übernommen sowie Planungs- und Bauprozesse künftig effizienter gestaltet werden.

So soll das neue Feuerwehr-Gerätehaus in Döteberg aussehen: Der Neubau wird als modernes Konzeptfeuerwehrhaus mit zwei Fahrzeugstellplätzen errichtet und soll als Grundlage für weitere Feuerwehr-Neubauten im Stadtgebiet dienen. Foto: Stadt Seelze

13804601_002626